

Dresdner Journal.



Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich:
3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich
k. Postämtern halbjährlich 6 Mark,
vierteljährlich 3 Mark, außer-
halb des Reichs 4 Mark, 50 Pf.,
Post- und Transportkosten
abgegeben. Nummer: 10 Pf.
Erkennens:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage abends.
Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

Kaufbedingungen:
Für den Raum einer ge-
wöhnlichen Zeile seiner Schrift
20 Pf. Unter „eingesandt“
die Zeile 60 Pf.
Bei Tabellen- und Illustration
entsprechender Aufschlag.
Verantwortlich:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Jägerstraße 20.
Preis: 10 Pf. Nr. 1295.

Nr. 113.

Dienstag, den 18. Mai, abends.

1897.

Diejenigen Bezüher unseres Blattes,
welche dasselbe von hier aus nach einem andern
Aufenthaltort nachgesendet zu haben wünschen,
bitten wir, mit der bezüglichen Bestellung gleich-
zeitig die an die Post zu entrichtende Über-
weisungsbefugnis einzufügen zu wollen. Die-
selbe beträgt im ersten Monat eines Viertel-
jahres 60 Pf., im zweiten Monat 40 Pf.,
und im dritten Monat 20 Pf.

Auf ausdrücklichen Wunsch besorgen wir die
Nachsendung unter Kreuzband. Die Ge-
bühren hierfür richten sich nach dem Gewicht
der einzelnen Sendungen.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Nichtamtlicher Teil.

Die gestrige Verhandlung des preussischen Abgeordnetenhauses

hat noch keine Entscheidung über das Schicksal der
Bereinsnovelle gebracht. Sowie steht aber fest, daß
die Novelle entweder schon heute oder sonst morgen
an eine Kommission verwiesen werden wird. Ob man
dort überhaupt den Versuch machen wird, die Novelle
einer Umarbeitung zu unterwerfen oder ohne große
Verhandlungen das Gesetz abzulehnen wird, muß
noch abgewartet werden. Nach den gestrigen, durch-
aus im Stille der deutschfreisinnigen Volkredner
gehaltenen Rede des nationalliberalen Abgeordneten
H. Krause ist jedenfalls zweifellos, daß die national-
liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses als solche
die Gesetzesvorlage der Regierung unbedingt verwerft.
Die Leitung der Fraktion befindet sich durchaus im
Jahreswasser derjenigen Richtung, die durch die „National-
zeitung“ vertreten wird und die systematisch die Partei
nach links treiben will. Für diese „linken“ National-
liberalen haben die alten freisinnigen Phrasen von
„Volkerecht“, „Selbstbestimmungsrecht des Indi-
viduums“ und ähnliche schöne Wendungen immer
mehr und mehr ihre frühere Juchkraft wieder-
gewonnen, wie schon ein kürzlicher Brief in ihre Presse
zeigt. Am Schlimmsten gegen „unsterbliche Uebermut“,
gegen „Polizeivillkür“ und „finstere Reaktionen“ unter-
scheidet sich diese Presse schon seit geraumer Zeit von
der freisinnigen nur in bescheidenem Maße. Für
diese Nationalliberalen war ihre Stellungnahme zu der
Vorlage schon in dem Momente entschieden, als die
Zustimmung der Konservativen zu der Vorlage be-
kannt war.

Von der Fraktion als Gesamtheit ist daher für
die Sache einer energischen, zielbewußten Bekämpfung
der Umsturzbestrebungen, eine Sache, für die noch vor
nicht langer Zeit nationalliberale Männer die schönsten
Worte übrig hatten, nichts zu hoffen. Höchstens
wäre es noch möglich, daß sich das eine oder andere
nationalliberale Fraktionsmitglied in dem allgemeinen
wüsten Reaktionsgeschrei für seine Person allein ruhiges
Blut bewahrt und sich klar machen könnte, daß es
nicht die Aufgabe einer Erbschaftspartei ist, aus
Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen um die Gunst
der großen Masse zu werben und mit Sozialdemo-
kraten und freisinnigen Volkrednern in unqualifizier-
baren Angriffen gegen die Regierung und ihre Organe
sich zu überbieten. Groß kann aber, wie die Dinge
heute liegen, auch diese Hoffnung nicht sein.

Vom Kriegsschauplatz

Liegen heute folgende Nachrichten vor:

Wien, 17. Mai. Ein Telegramm des Kronprinzen
meldet: Die türkischen Truppen erschienen heute früh 4 1/2 Uhr
im Kanakisch gegen Demotof. Der Angriff richtete sich gegen
die beiden Flügel der griechischen Krone, namentlich gegen den
linken. Am Mittag gelang es den türkischen Truppen in
einer Entfernung von etwa 7 km von den griechischen Truppen.
Die Türken übernahmen mehrere Befestigungen auf dem linken
Ufer. — Sofort nach Eingang dieser Nachrichten richtete der
Präsident der Reichsversammlung die Rechte der
Reichsversammlung.

Konstantinopel, 17. Mai. (Wendung des 8. H. Börsen
Tel.-Ber.) Im Hinblick auf die Operationen in
Thessalien dringendst gebeten. Es wird angegeben,
daß die beiden Operationen der Griechen in Epirus
an einigen Punkten erfolgreich waren, jedoch betont, daß sie
keine entscheidende Befestigungen im Norden begriffen. Die
Verluste der Griechen sind nicht zu hoch zu veranschlagen und
die türkischen Divisionen der türkischen Truppen (sowie in dem
Wangel eines einheitlichen Kommandos). Die Bekämpfung der
türkischen Operationen wird damit begründet, daß erstere
Streikkräfte einerseits in Epirus zur Bekämpfung der Griechen

und zur Aufnahme der Offensiv nötig seien, andererseits in Thessa-
lien zur Bekämpfung der Griechen und zur Bekämpfung einer
Verbindung mit dem General in Epirus. Inwiefern ist die
Bekämpfung jedoch auch für die Einnahme eines weiteren
Strategisches berechnungsfähig.

Demotof, 17. Mai. (Wendung der „Agence Havas“.)
Da die Türken sich in Kritik, namentlich der Linie Demotof-
Palanok, schickte haben, geben die Griechen auf die Bekämp-
fung an der alten Grenze im Epirus-Weg zurück.
Wien, 17. Mai. (Wendung „Havas“.) Für den Kron-
prinzen telegraphierte, beschränkt keine Arme die Stellungen
von 2 bis 3 Uhr. Der Kronprinz nahm selbst am Kampfe
teil. — Von 3 Uhr nachmittags wird gemeldet: Die Türken
greifen außer Demotof auch Palanok an, wo die Brigade
Smolenski sich befindet. — Wie aus Demotof von heute nach-
mittags 4 Uhr gemeldet wird, richteten sich die türkischen Be-
wegungen zunächst gegen beide Flügel der griechischen Auf-
stellung, namentlich aber gegen den von Kalamankos und
Zerpis besetzten linken Flügel. Um 2 Uhr begann der
Angriff auf den rechten Flügel. Auch von der Seite von Surpi-
ke, wo Smolenski mit seiner Heeresabteilung steht, wurde
Konstantinopel bedroht. Hier in Wien wird der Angriff gegen
Smolenski als eine türkische Kriegsthat betrachtet. Man nimmt
an, daß die Türken versuchen werden, sich zwischen beiden
griechischen Heeresstellungen durchzusetzen, um den Fuß, der die
Stärke gegen das Otrus-Weg zu beherrscht, zu nehmen.
In Wien ist die Ueberzeugung auf dem Höhepunkte. Die Minister
sind seit Montag im Ministerrath, wo eine direkte tele-
graphische Verbindung mit dem Kriegsschauplatz besteht, ver-
samelt.

Wien, 17. Mai. („Havas-Wendung“.) Nach den bis Ritters-
nacht hier eingegangenen Telegrammen vom dem Kriegsschauplatz
begannen die Türken in einer Gesamtheit von 35000 Mann
Junierte, Kavallerie und Artillerie gegen Mittag in der Um-
gebung von Demotof den Angriff auf die griechischen Stel-
lungen, namentlich gegen den linken Flügel und das Zentrum.
Die Türken, die den Durchbruch nach Süden erzwangen wollten,
an Demotof zu nähern, gingen auf der Straße von Phorala
nach Demotof bis zu dem Turm Konstantin (S. W.). Die
griechische Artillerie eröffnete hierauf auf 7 km Entfernung das
Feuer, wodurch die Türken gezwungen wurden, in der Richtung
auf Palanok zurückzugehen. Auf dem rechten Flügel bei
Palanok hatten die Türken der Oberen Smolenski mit
dreißig überlegenen Streitkräften angegriffen. Gegen 5 Uhr
abends waren die Griechen 4 km auf dem Zentrum ihrer
Stellung zurückgedrängt. Dieser Erfolg der Türken auf dem
rechten Flügel veranlaßte jedoch deren Bildung nach Phorala
nicht aufzugeben, wie ein Telegramm aus Demotof von 11 Uhr
nachts behauptet. Der Kampf hatte bis zum Sonnenuntergang
gedauert. Oberst Mavrocordat wurde am rechten Flügel
verwundet.

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. Mai. Der hiesige Kaiserl. Russische
Ministerresident Baron v. Wrangel hat einen
mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während seiner
Abwesenheit ist dem Kaiserl. Russischen Konsulent
Legationssekretär v. Stalewski als Geschäftsführer
die Leitung der Kaiserl. Gesandtschaft übertragen
worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird,
machten Se. Majestät der Kaiser gestern früh einen
Spazierritt in den Wald. Ihre Majestät die Kaiserin
befanden mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. Ihre Majestät
die Kaiserin Friedrich wurde gestern nachmittags in Wies-
baden erwartet. Der russische Botschafter Graf Oren-
stein sowie eine Deputation des 8. Infanterieregiments
sind in Wiesbaden angekommen.
— Das Kaiserl. Kanalamt in Holtensau macht be-
kannt: Der See „Johannes“, von Hamburg kommend,
wurde gestern nachmittags 4 1/2 Uhr bei Kilometer 86 von
dem Dampfer „Wim“ aus Ziel angerannt und ist, nach-
dem er von der Befahrung verlassen worden war, gesunken.
Er liegt 20 m vom Ufer aufrecht. Der Kanalortler
ist nicht geflohen. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.
— Wie und aus Berlin gemeldet wird, soll heute
von der Reichstagskommission die zweite Lesung der Novelle
zum landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetz
zum Abschluß gebracht werden. Daraus soll sich dann die
erste Lesung des Bau-Unfallversicherungsgesetzes schließen.

Obwohl eine Verabschiedung dieser Gesetze in der gegen-
wärtigen Session des Reichstags geradezu ausgeschlossen ist,
stellt die Kommission doch ihre Arbeiten noch nicht ein, in
der Hoffnung, daß es wenigstens zu ernstlichen Verhandlungen
den Bericht über die Kommissionsberatungen druckfertig zu
stellen. Eine wesentliche Neuerung hat die Kommission,
übrigens mit Zustimmung der verbündeten Regierungen,
sonst solche bei den Beratungen vertreten waren, be-
schlossen: Die Schiedsgerichte sollen in Zukunft nicht nach
Berufsgenossenschaften, sondern nach örtlichen Bezirken er-
richtet werden, und zwar gleichzeitig zur Entscheidung von
Streitigkeiten über Entschädigungen auf Grund der Reichs-
gesetz über Unfall- und Invalidenversicherung; nur
für die Knappschafts- und See-Berufsgenossen-
schaften soll in Zukunft die Beibehaltung berufsgenossen-
schaftlicher Schiedsgerichte vom Bundestage angeordnet
werden können. Zu diesem Beschlusse ist man gelangt
einmal infolge der Befürchtungen, welche über das
Funktionieren insbesondere der Preussischen Schiedsgerichte
erhoben worden sind — in Sachsen sind seitens Wilhelms
ähnliche Klagen nicht bekannt geworden — und Johann
mit Rücksicht auf die von der Kommission auf Antrag
der Zentrumsgesandten gefassten Beschlüsse, wonach in
den Fällen des § 65 des Unfall-Versicherungsgesetzes in
Zukunft nach Ablauf der ersten zwei Jahre seit der Zu-
stellung des ersten Feststellungsbeschlusses eine anderweitige
Feststellung der zugesprochenen Invalidität wegen ein-
getretener wesentlicher Veränderung in den für die Fest-
stellung maßgebenden gemessenen Verhältnissen, nur durch
Entscheidung des Schiedsgerichts, statt wie bisher der Be-
rufsgenossenschaft erfolgen können soll. Man fürchtete,
daß hiermit die berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte
in einer Weise überflüssig werden würden, die sie an einem
zweckmäßigen Funktionieren hindern dürfte, und nahm an, daß
diesem Mißstand nur durch gänzlich veränderte Organisation
und Umwandlung der berufsgenossenschaftlichen Schieds-
gerichte in lokale, territoriale wurde vorgebeugt werden
könnte. Nach der Aufnahme zu schließen, die dieser Ge-
danke in den Kreisen gefunden hat, die sich jetzt mit ihm
zu beschäftigen gehabt haben, ist Aussicht dafür vorhanden,
daß diese veränderte Organisation in Zukunft einmal werde
Gesetz werden, wenn sie auch als eine wesentliche Modifi-
kation des berufsgenossenschaftlichen Prinzips angesehen
werden kann, wie es unserer bisherigen Unfallversicherungsgesetz-
gebung zu Grunde gelegen hat. Freilich hat es vor-
läufig, wie wiederholt werden mag, mit der Verabschiedung
der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen noch gute
Weile! Abzuwarten wird auch sein, wie sich der deutsche
Berufsgenossenschaftstag, der Mitte Juni in Berlin zu-
sammentreten soll, zu der Frage stellen und ob er die zu-
stimmende Haltung seines Vorsitzenden, des Abgeordneten
Koejide, der zugleich Vorsitzender der betreffenden
Reichstagskommission ist, billigen werde.

— Die „Centralrativ Correspondenz“ schreibt: Der von
Hrn. Jacobstetter erstattete Bericht über die Kommissions-
beratungen des Reichstags, betreffend die Handwerker-
vorlage, ist soeben ausgegeben worden. Aus diesem ist
erkennlich, daß der Entwurf ganz wesentliche Verbesserungen
erfahren hat und daß darin namentlich die Wünsche des
Handwerkertages, die später noch in einer Sitzung des
Zentralausschusses vereinigt im Zusammenhang mit dem
Landesgesetz formuliert worden sind, soweit dies über-
haupt möglich war, Berücksichtigung gefunden haben. In
klarer Beschränkung seiner Wünsche hat der Zentralausschuss
der Innungsverbände ausdrücklich in der Petition sich
darin ausgesprochen, daß er dem Reichstage anheimgeben,
den Gesetzentwurf im ganzen nicht scheitern zu lassen,
für den Fall, daß die Innungsverbände trotz eifriger Wilhelms
der befreundeten Parteien für dieses Mal nicht Aussicht
habe, von dem Bundestage ausgehend zu werden. Der
Zentralausschuss erklärt vielmehr, sich damit zufrieden zu geben,
wenn der § 100 der Vorlage eine Lösung im Sinne des be-
kannten Antrages Camp erhalte. Diefem Wunsche ist Nach-
achtung getragen worden, auch insofern in dem erwähnten Para-
graphen ausgesprochen ist, daß die Anwendung, betreffend Er-
richtung einer Innungsverordnung nur für diejenigen Ge-
werbetreibenden zu erlassen sein solle, welche der Regel
nach Gesellen und Lehrlinge beschäftigen. Auch die
Widerprüche, welche gegen die Befreiung der bisherigen
§§ 100- und 100f geltend gemacht worden sind, hat die
Kommission berücksichtigt, indem sie dem Artikel 6 der
Vorlage einen Zusatz beigefügt hat, wonach dem Antrag
auf Vermeidung in eine Innungsverordnung seitens einer

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat dem Central-
Comité der VII. Internationalen Kunstaus-
stellung zu München 1897 auf Ansuchen zum
Betr. d. von Kooßen der mit dieser Ausstellung zu
verbindenden Verlosung von Kunstwerken und Re-
productionen von solchen im Königreiche Sachsen Er-
laubnis: nur der Bedingung erteilt, daß die Nummern
der gezogenen Gewinne alsbald nach der Ziehung im
„Dresdner Journal“ und in der „Leipziger Zeitung“
veröffentlicht werden.

Dresden, am 5. Mai 1897.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Wey.

Geßhardt.

Ernennungen, Berichtigungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Zehnervermittlung. Berlegt: die Oberförster und Revier-
verwalter Eppendorfer vom Gehörlicher auf das Langenbergs-
dorfer Revier, Hedwig vom Eintrichter auf das Thalheimer
Revier, Jordan vom Erbacher auf das Weidener Revier und
Deger vom Hundshöller auf das Reichleiner Revier sowie
die Forstschreiner und Hilfsbeamten Kress vom Kautenfranger
auf das Weidener Revier, Kress vom Bergengrün auf das
Weidener Revier und Canzler vom Rottenschieber auf das
Kautenfranger Revier. — Angestellte: die geistlichen präb.
Forstschreiner Gehlde, Deger und Helmmann als ein-
malige Forstschreiner und Hilfsbeamte auf Rottenschieber,
Georgengrün und Kautenfranger Revier.
Berichtigt: der geistliche Hülfsforstschreiber Schättauf
zum technischen Expedienten bei der Königl. Bergakademie in
Freiberg.

**Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts.** Zu beziehen: die Kirchschul-
stelle in Weutha. Kolator: das Königl. Ministerium des
Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 M.
Gehalt vom Schuldienst, 535 M. 25 Pf. vom Kirchenrenten
(einschließlich der zur Zeit mit 60 M. festgesetzten Grundbesitz-
erwerbungen; und freie Wohnung. Wünsche sind unter Beifügung
sämtlicher Zeugnisse und Antiführungszeugnisse bis zum
31. Mai bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schatzel Vorlie-
gen zu erwidern.

Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Neuheit. — Am 17. Mai:
„Die Komödie der Irrungen.“ Lustspiel in drei
Akten von Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von
A. v. Holten.

Die männlich weiß, gehört die „Komödie der Irrun-
gen“ zu den Jugendwerken Shakespeares, in denen der
Dichter, nach getragen von den Uebersetzungen und Ge-
wohnheiten der zeitgenössischen Bühne, die eigenen Flügel
nur erst schüttern und verflucht entfaltend und sich im
Aufbau, in der Übernahme des gereimten fünfhebigen
Jambus, im häufigen Gebrauch des alten englischen Volk-
verses (des Doggerelverses), in der leichten, leicht nur
wenig verwehrt Charakteristik an seine Vorgänger aus dem
achtzehnten Jahrhundert eng anschließt. Nichtsdestoweniger ist
Shakespeares Werk in der Bühnen-
Uebersetzung des an sich so unwahrscheinlichen, von der
entworfene beiden Antipholus (Antipholus) dem Zwillingen-
brüderpaar der beiden Antipholus gestellt der Dichter das
Zwillingenbrüderpaar der beiden Antipholus (Antipholus) dem
Geheltes und Dromio von Syrakus und bringt dadurch
so fortwährendes Leben in den Gang der Handlung, bringt
den Sinn der Zuschauer, sich so ganz auf die Lösung der
Frage zu sammeln, welcher der beiden edlen Zwillinge
und welcher der beiden Sklavendrüder gerade agiert und
und spricht, daß für Ermögung der Möglichkeit keine Zeit
überbleibt. Das Holten's Bearbeitung mit der Zurück-
führung der fünf Akte auf drei und ihren tiefen Ein-
schnitt nicht einwandfrei ist, braucht kaum noch gesagt
zu werden; trotz alledem hat sie das Verdienst, die 300
Jahre alte Komödie in früherer Wirkung auf unserer Bühne
erhalten zu haben.

Witten zwischen den Spiegelbildern heider Tageswirk-

lichkeit, den einander jagenden und überforderten kunst-
lichen und raffinierten Eufelstufungen (sowie es den Dar-
stellern wie dem Publikum wohl, einmal wieder in den
Langbrunnen unbehaglicher Phantasie, heiterer Lust am
Spiel zu tauchen, durch das gleichwohl Lebenswärme
und Lebenserkenntnis hindurchleuchtet. Die vortheilhaft,
nach bemessene Wiedergabe der beiden Antipholus durch
die Herren Dettmer und Franz, der beiden Dromio
durch die Herren Wiene und Swoboda, des Sklavendrü-
derpaars durch Hl. Salbach (Antipholus) und Hl. Diacano
(Dromio) liegt erkennen, daß unsere Künstler und Künst-
lerinnen der gleichen Meinung waren. Sehr gut gab Hr.
Wüller auch den Irrgen, der wie ein Irrgänger
Shakespeareschen Lebenserkenntnis in der tollen, bunten und
blühenden Komödie sieht. Ad. Stern.

Berichte aus den Königl. Sammlungen 1896.

(Fortsetzung.)

11. Die Königl. öffentliche Bibliothek
hat eine denkwürdige Bereicherung dadurch erfahren, daß
sie infolge huldvoller Allerhöchster Entschlieung die
Reichsmusikalienammlung Sr. Majestät des Königs, diese
bekannte wertvolle Musikbibliothek, deren in das vorige
Jahrhundert zurückreichende Geschichte mit der zahlreichen
Verknüpfung ist, einverleibt wurde. Verweis mit der nicht
unbedeutlichen, in den alten Beständen der Königl. öffent-
lichen Bibliothek vorhandenen Sammlung von Musikalien,
verweist ferner mit mehreren kleinen Musikbibliotheken des
Landes, wie beispielsweise der der Fürstlichen Landes-
schule zu Göttingen, die ihr vor einigen Jahren als Depot
anvertraut worden sind, hat dieser neue, mehr als 1000
Bände und 300 Kapellen starke Zuwachs die Zahl der
herausragend reich ausgestatteten und deshalb auch mit
besonderer Sorgfalt zu pflegenden und fortzuführen

Spezialsammlungen in der Dresdner Bibliothek um eine:
die musikalische Abteilung vermehrt. Die Musikalien der
ehemaligen Schloßbibliothek zu Lela, die im Jahre 1885
der Königl. Reichsmusikalienammlung überwiehen wurden,
lehren infolge der Einverleibung der letzteren, wie aus-
drücklich erwähnt zu werden verdient, dahin zurück, wo
die übrigen Teile der Dresdner Bibliothek ihr Unterkommen
gefunden haben.

Die Zahl der im Laufe des Jahres auf dem gewöhn-
lichen Wege erfolgten einzelnen Erwerbungen betrug 5090,
d. i. 237 weniger als im Vorjahre. Als bemerkenswertere
eigenen sich zu besonderer Erinnerung I. unter den An-
käufen: 1) Constantino, Dei monumenti di Perugia
Etrusco e Romana nuove pubblicazioni parte 1-4.
Perugia 1855-1870; 2) die photo-chromo-lithographische
von Mada y Delgado und de Aola y del Hiero befragte
Reproduktion der unter dem Namen Codice Cortesiano
bekannten Maya-Handschrift; 3) Carderera y Solano, Leonor-
grafía Española I. II. Madrid 1855, 1864; 4) de lig-
geren en andere historische archiven der Antwerpse Sint
Lucasgilde door Rombouts en Van Lerius I. II. Antwerpen
o. J.; II. unter den Geschenken: 5) Jahrg. 1841-1867 des
Jahrbuch-Berichtungsblattes für die Königl. Schloß-Bibliotheken
(überwiesen von dem Königl. Finanzministerium); 6) Eler,
die mythenähnlichen Wälderhandschriften Alexander v. Humboldts
in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Berlin 1893 (gehört
von dieser Bibliothek); 7) Albertavler i Danmark fra den
senere middelalder. Tekst af Francis Beckett. Kjöbenhavn
1895 (gehört von dem Königl. Dänischen Mini-
sterium des Kultus und öffentlichen Unterrichts); 8) 59 Bände
des von der Abtheilung der Kaiserl. Akademie der Wissen-
schaften für russische Sprache und Literatur herausgegebenen
Sbornik (gehört von dieser Akademie); 9) I Manoscritto
Mossicano Vaticano 3773 riprodotto in fotocromografia
a spese di S. E. il Duca di Lombari a cura della biblio-
teca Vaticana. Roma 1896 (gehört von Dae de Lombari

in Paris); endlich 10) des im Januar 1896 verstorbenen
Dr. phil. Camillo v. Behr Handexemplar von Grotos
Stammfahnen, das der Bibliothek durch eine letztwillige
Verfügung des Benannten zu teil wurde. Insgesamt be-
trug 496 Geschenke, d. i. 41 mehr als im Vor-
jahre, die Bibliothek mit Zuwachungen: 56. Majestät der
König, 105 (1895: 89) Behörden, Gesellschaften und
Firmen in Dresden, 90 (64) in anderen Orten Sachsens,
22 (26) in außerdeutschen Orten Deutschlands, 37 (44) in außer-
europäischen Orten, 203 (198) Privatpersonen (ungerechnet
zwei Ungenannte).
Die Katalogisierungs- und Ordnungarbeiten setzten,
soweit nicht ihr Gegenstand der im Laufe des Jahres in
die Bibliothek getommene neue Zuwachs war, früher Be-
gonnenes fort und erreichten einen Abschluß nur insofern,
als die zur ehemaligen Celler Schloßbibliothek gehörigen
gebundenen Bücher (nicht auch die ungebundenen Disser-
tationen und kleinen Schriften, besonders nicht die aus den
Fächern der Theologie und Jurisprudenz) druckfertig auf-
gearbeitet worden sind, daß sie sämtlich auf Karten ver-
zeichnet und mit Standortsbezeichnungen versehen wurden.
Die Gesamtzahl der bisher in Form eines Jettellatogs
verzeichneten Stücke (Bände und Feste) der Celler Biblio-
thek erhöhte sich während des Jahres von 10662 auf
13866. Von dem Alphabet der Titellisten dieser
einmal 14000 Stücke wurde ein erster, bis
reichender Teil in den allgemeinen alphabetischen Katalog
eingetragen. Gleichzeitig wurde der letztere dadurch
vervollständigt, daß die römischen Autoren A bis Casius
in ihn aufgenommen wurden, nachdem dieselben Autoren
zuvor für den in Angriff genommenen neuen Realkatalog
der altromischen Literatur, für diesen Realkatalog auf-
berden aber auch ein vorausgehender Abdruck „Samm-
lungen römischer Autoren“ bearbeitet war. Die Weiter-
führung des biographischen Realkatalogs erstreckte sich auf

der Familie Frey. Der Ministerpräsident erklärte, daß er einen Tag bestimmen werde, an dem er sich über die Motion erklären werde.

Nach einer Meldung der "Polit. Corr." aus Rom gilt es in den dortigen parlamentarischen Kreisen als gewiß, daß das von der Regierung bezüglich Cretas aufgestellte Programm, abgesehen von den für die dortigen Fraktionen der äußersten Linken, sondern auch von der Gruppe Comines lebhaft bekämpft wird, mit großer Majorität angenommen wird.

Griechenland.

Athen. Kalli besaßte sich bei den Vertretern der Mächte wegen des Angriffes der Türken gegen Damaskos, während Griechenland auf Verlangen der Mächte (sowohl in Syrien als auch in Libanon) eine strenge defensive Haltung beobachtet (nachdem die jüngste Angriffe auf Beirut und Sidon nicht mißglückt waren). Die Vertreter der Mächte nahmen von der Beschränkung der in Athen und Beirut weilenden griechischen Flüchtlinge, in ihre Heimat zurückzuführen zu werden. Dieser Wunsch könne insofern insofern nicht erfüllt werden, als den aus den griechischen Dörfern durch die Insurgenten vertriebenen und jetzt in den Städten weilenden Mohammedanern nicht die Möglichkeit geboten werde, wieder in den Besitz ihrer Felder und Häuser zu gelangen. Angesichts der großen Notlage, in der sich die Flüchtlinge in Griechenland befinden, dürften sich, sicheren Vernehmen nach, die Mächte bald thätig mit der Regelung dieser Frage befassen. Des Weiteren meldet man dem Hiesigen, daß die Partei Delmasnet in Auflösung begriffen sei. 40 Anhänger des gemeinsamen Ministerpräsidenten haben ihren Austritt aus der Partei angemeldet.

Türkei.

Konstantinopel. Das gesamte diplomatische Corps bezieht das Verlangen der türkischen Kriegsentwickelungen als übertrieben hoch und unerfüllbar. Die verlangte Gebietsabtretung, ausgenommen eine militärisch notwendige Grenzberichtigung, sei mit der Erhaltung des status quo unvereinbar. Es werde geglaubt, daß der dritte Teil der beanspruchten Kriegsentwickelungen nicht als genügend sei; dagegen sei eine türkische Okkupation Thessaliens bis zur Zahlung der Kriegsentwickelungen oder bis zur Leistung einer anderen Garantie zu erwarten. Auch in Berlin Kreise haben die Forderungen der Türkei entsetzliche Mißbilligung erfahren. — Die "Köln. Ztg." meldet hierüber: Die hier vorliegenden wesentlichen Friedensbedingungen der Türkei haben dem Vernehmen nach auch in hiesigen amtlichen Kreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Forderungen der Wiederherstellung der alten Landesgrenze und der Abschaffung der Kapitulationen für die in der Türkei lebenden Griechen werden als unannehmbar bezeichnet. Sämtliche Großmächte seien einmütig in der Ablehnung dieser Punkte. Die Türkei stelle sich durch die erste Forderung in direkten Widerspruch mit ihrer am 17. April gegebenen Versicherung, keine Eroberungen anzustreben, und könne sich mit einer strategischen Grenzberichtigung begnügen. Einzelne der auch eine Neuordnung der Kapitulationen, bezugs Beilegung begründeter Forderungen. Jedes konnten die Mächte vom dem Grundsatze, die Kapitulationen aufrechtzuerhalten, nicht abgehen und seien also nicht in der Lage, Griechenland herein zur Nachgiebigkeit zu ermahnen. — Über die Stellungnahme der Londoner diplomatischen Kreise giebt die "Polit. Corr." Auskunft. Dem Blatt wird aus London gemeldet: Die übertriebenen türkischen Friedensbedingungen werden hier nicht ernst genommen. Auch die hiesigen Morgenblätter meinen, der Sultan verlange zu viel, um etwas zu erhalten. Nach einer Wiener Drahtung der "Times" ist bereits ein Austausch zwischen den Mächten im Gange. Keine Mächte sei bereit, dem Verlangen nach Freilassung der früheren türkischen Grenze, welche die türkischen Truppen überhaupt noch nicht erreicht hätten, nachzugeben. Die Kabinette hielten an dem Grundsatz des status quo ante fest. Das Auserwählte, was die Mächte zu bewilligen geneigt seien, sei eine unbedeutende Berichtigung der Grenze bei Melana. Die Kriegsentwickelungen werde auf die Hälfte herabgesetzt, die Abschaffung der Kapitulationen nicht bewilligt, dagegen das Auslieferungskartell vielleicht genehmigt, die Eröffnung Beiruts, nicht aber auch Beirut's zugestanden werden.

Konstantinopel. Oberst Etalos erwiderte auf das Anerbieten der Flottenbefehlshaber, die Einrückung in Suba zu bewerkstelligen, daß diese griechische Gebiet sei und daß er einer Eskorte nicht bedürfe, sondern sich trotz der unruhigen See in Platania einschiffen werde.

In der Stadt Kandia herrscht Mangel an Wasser, weil die Kuffhändler die Quellenleitungen abgegraben haben.

Amerika.

Washington. Mac Kinley hat gestern eine Botschaft an den Kongress, in der er die Bewilligung von mindestens 50000 Doll. verlangt, um die hilflosen amerikanischen Bürger auf Cuba zu unterstützen und ihnen, wenn sie es wünschen, die Rückkehr nach den Vereinigten Staaten zu ermöglichen. Der Senat in Ungarn behandeln will, dass man sich natürlich nicht auf den deutsch-nationalen Standpunkt stellen kann. Ungarn ist ungarischer Staat, die Staatsprache ist von Gesetzes wegen die ungarische, und das Bestehen, die Hauptstadt zu einer national-ungarischen zu machen, ist durchaus berechtigt. Es fragt sich nur, welche Mittel der Nationalisierung in moderner Kultur- und Rechtsstaate angewandt werden dürfen, und welche nicht. Das Mittel, die den Ungarischen ohne eigene Schuld noch nicht Minderheiten geistig auszubilden, dies Mittel halte ich für ebenso zweckmäßig als despotisch und verwerflich. Man, in Suba-Best leben über hunderttausend gute, patriotische Ungarn, die in ihrer Jugend, während des österreichisch-abolusischen Systems keine Gelegenheit hatten, die magyarische Sprache zu erlernen und die sie später sich gar nicht mit unvollkommenen Kenntnissen. Diese Hunderttausend sind unter dem neuen Regime von öffentlichen Leben ohnehin schon gänzlich ausgeschlossen; sie noch abendern um jeden harmlosen geistigen Versuch zu bringen, das muß sie mit Gewalt gegen das Regime erfüllen, mit dem sie abends durchs einverstanden sind. Ich stelle also die Behauptung auf, daß nicht nur ein gelegentliches Gastspiel deutscher Künstler, sondern geradezu ein deutsches Theater, wie es bis zum Jahre 1889 hier auch bestanden hat, von dem deutsch-ungarischen Suba-Bestern als gutes Recht gefordert werden könnte. Aber ich geh' noch weiter zu erklären, daß dies Theater ebenso im Interesse der ungarischen, als in dem der deutschen Bevölkerung gelegen wäre. Denn heute stehen die Dinge in Ungarn bereits so, daß nicht mehr die Germanisierung, sondern im Gegenteil eine zu weitgehende Magyarisierung der Hauptstadt befürchtet werden muß. Ich komme hier ziemlich viel unter Menschen herum; ich kenne aber nicht einen einzigen Menschen unter 30 Jahren, der noch korrekt deutsch spricht. Man ist aber, die ungarische Kultur in Ehren, das Ungarische doch immer noch keine Weltprache; an der Landesgrenze hat die

hat eine der Botschaft des Präsidenten entsprechende Resolution angenommen. Eine gleiche Resolution wurde hingegen im Repräsentantenhaus abgelehnt. Die Botschaft erwähnt Spanien in keiner Weise.

Montevideo. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen hat eine sechstägige Schlacht stattgefunden; die Regierungstruppen nahmen den Sieg für sich in Anspruch. Man glaubt, daß die Revolution im Entstehen sei, da zahlreiche Teilnehmer aus der Erhebung von den Aufständischen abfallen, diesen auch Munition und jegliche Unterstützung aus dem Lande fehlt.

Witka.

Laurence Marques. Nach einem Aufenthalt von mehr als einem Monat hat das englische Geschwader gestern den hiesigen Hafen verlassen.

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung vom 17. Mai, 11 Uhr. Am Tische des Bundesrats: Staatssekretäre v. Boetticher, Graf Posadowski, Reichsminister v. Holzer. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend den Serbistatut und die Klassenerteilung der Orte. Berichterstatter der Budgetkommission über die Vorlage ist der Abg. v. Leipzig. In dem Teil ist von der Kommission nur eine Erklärung der Beschlüsse für die Offiziere beschlossen worden. Die Klassenerteilung der Orte betreffend, hat die Kommission, nachdem sie bereits das Besondere fast ganz durchgesehen und über zahlreiche Punkte auf Verlegung in eine höhere Klasse Bescheid ergiebt hatte, vor Eintritt in die zweite Lesung ihrer Beschlüsse beschlossen, die diesbezügliche Klassenerteilung einwirkend bestehen zu lassen, und folgende Resolution vorgelegt: „Dahin zu wirken, daß für Verlegung der Orte des Wohnungsgebietes und die entsprechende Klassenerteilung nicht zurückzuführen die Serbistatut als noch geltend betrachtet werden, und daß demgemäß der § 3 des Gesetzes vom 20. Juni 1873 geändert wird.“

Abg. Lieber (L.) beantragt in Übereinstimmung mit dem Abg. Hammacher die Zurückweisung des § 3 (Klassenerteilung) in die Kommission für vollständigen Durchbruch, damit das Haus auch über diesen nicht zu entscheidenden Teil des Gesetzes sich schließend zu machen in die Lage gesetzt werde und die Regierung auf diese Weise eher veranlaßt werde, eine anderweitige Reminenz der als reformbedürftig erkannten Orte des Wohnungsgebietes in Beschlag zu bringen. Abg. Singer (S.) widerspricht diesem Antrag. Der § 2 sei abgelehnt, eventuell würde sich die Zurückweisung der ganzen Vorlage empfehlen. Auch schließt sich Heber aus dieser Richtung seinen Beitritt.

Abg. Lieber beharrt bei seinem Vorschlage. Weder dieser angenommen, so solle man den Gegenstand von der Tagesordnung abheben.

Abg. Hammacher (H.) behauptet, daß über den Beschluß der Kommission eine weitgehende Unklarheit im Lande entstanden sei.

Abg. Singer bekräftigt dies. Für den Antrag Lieber stimmen aus Zentrum und National-Liberalen sowie die Konservativen. Das Bureau erklärt nach Probe und Gegenprobe den Antrag für abgelehnt.

Es wird in die materielle Beratung eingetreten. In § 1 wird das Wort nicht genommen.

Der der Abstimmung begehrt Abg. Hammacher die Beibehaltung des Wortes. Auch das Bureau ist darüber zweifelhaft. Der Kommissionsbericht ergiebt, daß nur 141 Mitglieder anwesend sind. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Der Präsident v. Spreti ist die nächste Sitzung auf Dienstag 12 Uhr an, und proklamiert die nächste Sitzung mit Rücksicht auf die nachherige hohe Zahl von Unterredungen (220) den Antrag wieder zu verschieben, betreffend das sogenannte Rotterdamsgesetz in erster und zweiter Lesung, außerdem die zweite Lesung der Handelsverträge.

Abg. v. Kardorff (K.) will gegen die Freilassung keinen Widerspruch erheben; er will nur bemerken, daß über die Reihenfolge der Beratung der Invalidentage noch anders entschieden wird und daß das noch geändert werden kann durch eine Mehrheitsentscheidung, nicht durch das Verbot des Herrn Präsidenten. (Beifall rechts. Lebhafter Widerspruch links und im Zentrum.)

Präsident v. Spreti: Ich muß diese Beschlüsse als eine unerschütterliche Grundlage. Deshalb, was die Mehrheit kann, kann in dem Augenblicke, wo eine Mehrheit nicht vorhanden ist, der Präsident. (Anhaltender Zustimmungsruf links und im Zentrum.)

Schluß nach 1/2 11 Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr (Rotterdamsgesetz, Handelsverträge).

Örtliches.

Treddeu, 18. Mai. In der Kaiserlich Russischen Gesundheitsbehörde fand heute vormittag anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Rußland eine Festsfeier statt, welcher die Vertreter der Gesandtschaft sowie die hier wohnenden Unterthanen des Kaiserreiches beizuhören. Nach Verlauf der Liturgie gelebte der Oberster Kommandant unter Aufsicht der übrigen Geistlichkeit ein Teedeum, bei welchem der Chor einige heroische Hymnen der russischen Kirchenkompositionen zum Vortrag brachte.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Zu den Bestimmungen über die Hundesteuer ist noch hinzugefügt worden, daß Hunde, welche während der jetzt bestehenden Sperre aus dem hiesigen Stadtbezirk ausgeführt werden sollen, von jetzt ab dem selbstbetreffenden Stadtbezirksrat Hrn. Weier — Königstraße 47, II.

Rechtens des Ungarischen schon völlig aus und der Ungar, der nicht in der Lage ist, sein ganzes Leben innerhalb der rotweißgrünen Grenzlinie zu verbringen, kommt ihnen nach wenig Stunden Fremdenherrschaft in die geistliche Religion, falls er nicht doch eines der profanen, nicht-magyarischen Idiome beherrscht. Das wichtigste dieser Idiome ist aus politischen, geographischen und wirtschaftlichen Gründen nun einmal das Deutsche; daran kann kein noch so berechtigter Unmut gegen den österreichischen Nachbar etwas ändern. Wer also seinen Kindern wohl will, der läßt sie außer der Staatsprache auch die deutsche erlernen, ebenso wie jeder Deutschungar keine Kinder in ihrem eigenen Interesse auf ungarisch erlernen läßt. Und schließlich ist es ja auch kein kultureller Verlust für die Arabländer, wenn sie auch der Sprache Goethes und Lessings mächtig sind. Heute wird in den Schulen nur ungenügend Deutsch gelehrt; die jüngere Generation kann thätig nicht mehr Deutsch, liest weder deutsche Bücher noch Zeitungen. In zehn Jahren wird dieser Mangel für den Bürgerstand schon im höchsten Maße fühlbar sein und dann wird man nach dem deutschen Theater streifen, das man heute nicht dulden will.

Die Berliner Philharmoniker haben vorgestern in Paris ihre Reihe von fünf Konzerten inmitten kürzlich erfolgter Rundreisen des Publikums beendeten. Die Kritik drückt in Verbindungen von ungenügender Wärme die Hoffnung auf möglichst baldiges Wiedersehen aus.

In Verchem der Antwerpen erlos ein Schlaganfall der Tier- und Landwirtschafswissenschaftler Willem Koelofs, 75 Jahre alt. Von Geburt Holländer, lebte er seit 40 Jahren in der belgischen Hauptstadt Scherdel und hatte sich ganz der belgischen Landwirtschaft angeschlossen. Trotz seines hohen Alters war er unermüdlich im Schaffen. Seine Werke waren geistig, Wägen und Viehzüchter erwarben seine Gemälde. Seine Dar-

(Sprechstunde von 1 bis 2 Uhr mittags) zur Untersuchung vorgeführt sind. Die Genehmigung zur Ausführung der Suche wird gegen Vorlegung der bezugsfähigen Gesundheitskarte von dem Wohlfahrtskollegium — Altküster Rathaus, II. Obergeschloß, Zimmer 24 — erteilt.

Nach dem Eingang weiterer Nachrichten aus Böhmen über das zu erwartende Hochwasser haben auch die Dächer der Lagerplätze an beiden Ufern des Elbtrommes Vorkehrungen getroffen, um das Schwimmen oder abtreibende Material möglichst in Sicherheit zu bringen. Deshalb wurde gestern auf dem Aes, Holz- und Kohlenlagerplätzen eine rege Thätigkeit entfaltet, um das Material auf höher gelegene Punkte zu transportieren. Bei dem voraussichtlich auf nahe an 2,5 m kommenden Wasserstande werden auch die Kellerräume in den der Elbe nächstgelegenen Strohen überflutet werden. Das Sommerrestaurant von Helbig's Etablissement ist bereits fast nach den getroffenen Vorkehrungsregeln vollständig überflutet. Ob die Dampfbootsfahrt zu einer kurzen Einstellung ihres Betriebes gezwungen sein wird, hängt von dem Steigen des Stromes an der Hauptstation am Terrassenufer ab, heute mittag verkehrten die Dampfer noch regelmäßig, wenn auch das Land an einzelnen Stationen nicht mehr möglich war. Die Frachtschiffahrt dürfte allerdings eine kurze Unterbrechung erfahren, denn bei einem Wasserstande von über 2 m ist der Verkehr mit Schwierigkeiten verbunden und beim Passieren der Weiden nicht ohne Gefahr. — In der zweiten Hälfte des Mai sind Aufschwüngen des Stromes wie die diesjährige nur selten zu registrieren gewesen.

Die hiesige Abteilg. Wasserbauverwaltung meldet uns: Über den Verlauf des nach anhaltendem Regen eingetretenen Hochwassers der Elbe sind gestern und heute von Böhmen folgende Nachrichten eingegangen:

Table with 2 columns: Station, 17. Mai, 18. Mai. Rows: Prag, Straß, Leitmeritz.

Von der R. A. hydrographischen Landesabteilung zu Prag ist für morgen, Mittwoch, abend ein Höchststand von + 270 cm am Treddeuer Pegel angekündigt worden. Am hiesigen Pegel wurden folgende Wasserstände beobachtet:

Table with 2 columns: am 17. Mai, am 18. Mai. Rows: 7 Uhr vormittags, 10 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr, 2 Uhr.

Aus dem Polizeibericht. Im großen Straßgasse, dem Dorfe Uebigau gegenüber, ist am Montag abend der Leichnam eines Mannes, von dem angenommen wurde, daß er freiwillig den Tod gesucht hatte, aus der Elbe gezogen worden. Der Verstorbenen war seit dem 4. d. Mts. verschwunden. Ihr und sonstige Wertgegenstände wurden bei ihm vorgefunden. — In der Nacht zum 14. d. Mts. ist aus einem Gartengrundstück der Barbarasstraße hier eine 40 bis 50 cm hohe Figur aus Stein, einer laufenden Frau darstellend, vermischt gefunden worden. Die Figur hat braune Haare, grauen Vollbart und rot gemalte Gesichtsfarbe, liegt auf dem Bause und hat die Hände gefaltet. — Am 12. Mai nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr ist einer Dame im Großen Garten während der Probefahrt zum Blumenloose vor dem Wäldchen Restaurant ein Portemonaie aus der Tasche gestohlen worden. Die Besizerin hat einen hinter ihr stehenden Mann logisch als den Thäter bezeichnet und schreien wollen. Dieser Unbekannte hat jedoch dagegen protestiert und hat sich nach dem Catala-See zu entfernen. Die Besizerin ist dem Mann anfänglich nachgelaufen, aber dann wieder an die Stelle zurückgekehrt, wo ihr das Portemonaie gestohlen wurde. Dort ist ihr von den Umstehenden gesagt worden, daß eine bisher noch unbekannt gebliebene Frau gesehen habe, wie der von der Besizerin bezeichnete angebliche Dieb ein Portemonaie weggeworfen habe. Ebenso habe eine andere Frau erzählt, daß ihr das Portemonaie auf den Fuß gefallen sei und daß es ein unbekannter Mann aufgehoben habe mit dem Bemerkten, er wolle es auf der Polizei abgeben. Von der Kriminalpolizei ist bei der vermissten Diebin in einem beschützigen, vielfach vorbestraften Taschendieb ermittelt worden ist, er leugnet jedoch, das Portemonaie gestohlen und weggeworfen zu haben. Es ist deshalb von ganz besonderem Interesse, daß sich alle diejenigen Personen, die den beschriebenen Vorgang mit angesehen haben angehört haben und insbesondere die vorewähnten beiden Frauen und der Mann, welcher das Portemonaie an sich genommen hat, baldigst bei der Kriminalabteilung der hiesigen Abteilg. Polizeidirektion melden. Im Besitze des inhaftierten Taschendiebes befinden sich die nachherigen genannten Gegenstände, die von Taschendieb oder auch Ueberziehendiebstählen herrühren dürften: 1 längliches, rot-lebernes, innen grau gefüttertes Damenportemonaie mit Kupferbeschluß; 1 braunes ledernes Herrenportemonaie mit Kupferbeschluß; — inwendig befindet sich

beide Schultern auf die Weite herab und fällt den Raum zwischen den Armen mit zierlichem Gefälle. Im Schöße ruht ein kleines vierfüßiges Tier, das im jetzigen Zustande nicht ohne weiteres zoologisch bestimmt werden kann. Ob sich in den Haken der Göttin Attribute befunden haben, ist zweifelhaft. Kleine Thonstatuetten dieser Art sind im Rheinlande nicht selten. Sie sind gekrönt mit dem Diadem, dem Nimbus oder der Krone der Matronen, über die Schultern fallen zwei lange Loden. Das Tier in ihrem Schöße sieht wie ein Hündchen aus. Von Steinplasturen dieser Art waren bisher am Rhein nur zwei bekannt: eine in Köln, die andere in Trier. Während aber an diesen der Tiergestalt noch viel schwieriger zu bestimmen ist als auf der dritten neugefundenen Figur, erkennt man in einem Reliefbilde des Kölner Museums, eine thronende Göttin mit Früchten im Schöße darstellend, deutlich rechts zu ihren Füßen einen Hund. Auch auf zwei Steinfiguren des Museums in Trier ist das Tier zu Füßen der Göttin als Hund zu erkennen. Ohne zureichende Gründe wurden sie für Bilder der gallischen Göttin Nehalennia gehalten. Wahrscheinlich aber wird man die beiden aus Gräbern stammenden Thonstatuetten der Göttin mit dem angeführten Hündchen und die vereinstimmte Steinplasturen dieser Art, von denen die neugefundene die beste ist, als Darstellungen der Cybele ansehen können. Daß bei beiden Statuetten die Köpfe fehlen, ist kein Zufall; als die einfaches Art, antike Götterbilder zu entreiben, erschien den Franken und anderen Völkern das Kopfen. Dagegen es damit Schmücklichkeiten, so beugte man sich, sie durch Abschlagen der Nase und der Hände zu entfernen.

Refidenstheater. Nach einigen weiteren Wiederholungen des Schauspiels "Trübs" wird die Komödie "Die arme Löwin" gegeben werden, worin Hr. Emanuel Reicher sein Gastspiel fortsetzt.

Eingesandtes.

Zur Beachtung!



Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die besten seit 10 Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angelegter Professionen und Ärzte gepriesenen Apotheker Richard Bräun's Schweizerpflaster insofern dem deutschen Markte zuzuführen ein Recht wie obenstehende Abbildung tragen.

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die besten seit 10 Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angelegter Professionen und Ärzte gepriesenen Apotheker Richard Bräun's Schweizerpflaster insofern dem deutschen Markte zuzuführen ein Recht wie obenstehende Abbildung tragen.

Refidenstheater. Nach einigen weiteren Wiederholungen des Schauspiels "Trübs" wird die Komödie "Die arme Löwin" gegeben werden, worin Hr. Emanuel Reicher sein Gastspiel fortsetzt.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
 Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.
 13 Ehrendiplome. 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)



wird seit 30 Jahren von den ersten Aerzten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.

In allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
 Haupt-Depôt für Sachsen und die sechs Herzogthümer bei Herrn **K. H. Pauleke, Leipzig.**

Deutsche
Militärdienst-Versicherungs-Anstalt
 in Hannover.

Neunzehnte ordentliche General-Versammlung
 Sonnabend, den 29. Mai 1897,
 Mittags 12 1/2 Uhr,
 im **Hôtel Royal, Graß-August-Platz 5.**

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts sowie der Jahresrechnung für 1896 und Beschlußfassung über Vertheilung der Dividende für die Direktion und den Aufsichtsrath.
2. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
3. Wahl dreier Revisoren und zweier Stellvertreter behufs Prüfung der Jahresrechnung für 1897.

Quittungskarten sind gegen Vorweisung der Polizen beim der Polizen und letzten Zahlungseinstellungen im Bureau der Anstalt, Theaterplatz 1, die spätestens Freitag, den 28. Mai d. J. in Empfang zu nehmen.

Hannover, 3. Mai 1897.

Der Aufsichtsrath.
 v. Jacobi.

4610

Privat-Tresors.

Zur Reisezeit
 empfehlen wir neben mit Stahl und Eisen doppelt gesicherten, feuer- und einbruchsfähigeren Tresoren, der zur

Bermiethung einzelner Schrankfächer

(in verschiedenen Größen)

eingerrichtet ist, in welchen der Mieter unter seinem eigenen Verschluß Papiere, Dokumente und sonstige Werthsachen sicherer als zu Hause aufbewahren kann.

Der Mietpreis beträgt nur 10 Mark für das halbe, 20 Mark für das ganze Jahr und jedem Mieter nach abgeleiteter Arbeitsweise, sowie das Recht zur unentgeltlichen Benutzung.

Koch übernehmen zur Werthsicherung und Dokumente (offene Depots) zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung: Eingehung der Coupons, Kontrolle der Beschlüssen, Einholung neuer Couponsbogen u. gegen mäßige Vergütung.

Alle in das Geschäft einschlagenden Geschäfte besorgen wir zu constanten Bedingungen.

Dresdner Bauverein,

Waisenhausstraße 21.

4607

J. G. Rätze

32 Schlosstrasse 32
 dem Königl. Schloß gegenüber.

Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.

Anfertigung von Brautausstattungen.
 Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von **J. G. Rätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz.** 2936

Niederlage von Gebrüder Thonet, Wien.

E. Krumbholz, Waisenhausstr. 31

neben „Englischer Garten“, empfiehlt

Garten- und Veranda-Möbel, Rollschutzwände etc.

Linoleum. — Tapeten.

G. E. Ringel, Colmarerstr. 1407
 Moszinsky-Strasse, Nähe Hotels.

REISE:

Koffer, Taschen, Säcke mit und ohne Leinwandverkleidung, beste Kinderbekleidung, Reisekoffer in jeder Art und größter Auswahl in allen Preislagen.
 Nur eine Wegensart.
 Dresden 133: Salzastraße. — Teleph. 4433.

Oel u. Pastellen.
 Schöne Gouachen nach jeder Photographie oder Bild, auch alter und neuer Meister, historischer berühmter Personen und Wägen copirt und ähnlich u. Gouachen, billig.
 Kunsth. G. Hensch, Dresden, Jägerstr.

Internationale
Kunstaussstellung Dresden 1897
 1. Mai — 30. September.

4420

Dresden

Sendig's Hôtel

Europäischer Hof

Table d'hôte an den Reintagen um 1 Uhr.
 An sämtlichen Tagen der Sportwoche Abends von 8 Uhr an
Diners à part mit Tafelmusik.

Anmeldungen für einzelne Tische werden frühzeitig erbeten.

Hierdurch zeige ich an, daß ich zur Rechtsanwaltschaft kein Reg. Oberlandesgericht Dresden zugelassen bin und die Praxis wie bisher gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt **Eysoldt** betreibe.
 Dresden, den 10. Mai 1897.

Rechtsanwalt Michaelsen.

POLSCHER 13
 ZAHNKÜNSTLER — DENTIST
 PRAGERSTRASSE
 Ecke Ferdinandsstrasse

Für Damen besserer Stände
 ertheilt gründlichen Unterricht im Schneidesehen, Anprobieren und prakt. Arbeit der feinen Damenarbeiten.
 Frau **M. Mahler**
 Burgstraße 12 II.
 4206 Beste Empfehlungen zur Seite.

Aulhorn's Nähr-Kakao!

Höchster Nährwerth!
 Größter Wohlgeschmack!

Aulhorn's Hafer-Kakao!

schwächlichen,
Aulhorn's Eisen-Kakao!
 blutarmen Personen ganz besonders empfohlen

Eichel-Kakao!

Hugo Borack
 Hoflieferant 4210
Alimarkt
 (Ecke der Seestraße 1).

Neuheiten:
 Damen-Oberhemden
 Damen-Cravatten
 Damen-Unterröcke.
 Strümpfe und Unterzeuge.
 Inlettre schwedische Handschuhe.

Alois Klingner,
 Sattlermeister,
 Dresden, Auguststraße 4, gegenüber dem Johanneum
 empfiehlt zur Reile:
 Spezialität: **Echte Fournirkoffer, unübertraffen in Leichtigkeit, Haltbarkeit und Eleganz.**
 Koffer und Taschen eigener Fabrik.
 Schiffs-, Damen-, Kuffertische- und Damenkuffertische.
 Großes Lager von Leinwandstoffen, Badedortchen, Kissen, Tischdecken, Bettdecken, Plaiddecken, Wäschetücher und allen Reisetartikeln.
 Reisetaschen und Koffer mit Einrichtung.

Fussboden-Anstrich
 Tiefenmann's
Bernstein-Schneidmaschinöl
 mit Farbe.

Zum Selbstgebrauch.
 Keine Störung im Haushalt.
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.

Zu haben bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant,
 Markstraße 11, Ankerstraße 11,
 Zwickerstraße 48, Heinrichstr. (Markt Markt),
 sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbenhandlungen!

Herren-Wäsche,
 nach neuesten Schnitt, unter Garantie des guten Sitzes, liefert das
Leinen- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
 Waldstr. 11. **Albert Presch.** 11.

Ostseebad Wustrow
 Mediz. - Direktorin.
 Prospekt gratis durch den Vorstand des Gemeinnützigen Vereins. 4501

C. C. Petzold & Aulhorn,
 Bildhauer Straße 9,
 Hauptstraße 2,
 Sanktger Straße 41.

Herrschaftl. getr. Damengarderobe
 faulst und löst auf Bestellung ab Frau
M. Müller, Dammstraße 20, Dresden. 9 p.

Die Konkurrenz, größte Sammlung der Welt.
 350 verschiedene Abtheilungen von der ganzen Erde.
Panorama international.



Waisenstraße 20, I. (Zwei Etagen). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.
 Diese Woche: **Reise durch das Sächsische Erzgebirge.**

Hauptgewinne
 5. Klasse 131. R. S. Landeslotterie
 14. Ziehungstag am 18. Mai 1897.
 Nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
 (Nachdruck verboten.)
 5000 M. auf Nr. 44571 45387.
 3000 M. auf Nr. 948 1073 7173
 8724 9226 9563 11816 14313 14872
 18045 20023 24415 27686 37478 37498
 25045 29243 31565 34331 36812 38139
 44089 45915 46817 47490 49583 52629
 55045 56703 58826 68931 78702 79510
 79905 81331 84129 90707 93347 96348
 96641.

Tageskalender.
 Mittwoch, den 19. Mai.
Königliches Hoftheater.
 (Küfisch).
 Die **Wolfskinder.** Oper in drei Akten von Fritz Kemmermann. Musik von Anton Rikhsd. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 Donnerstag: **Der Dreißigjährige Krieg.** Komische Oper in drei Akten. Musik von G. W. v. Weber. Regie — Hr. W. v. Sch. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag: **Die Schöne und das Biest.** Lustspiel in drei Akten von H. Sungen. (Anfang 7 Uhr.)

Neuheit! Armspangen
 mit in Goldschmiedarbeiten emitt. Bergkristall- und Rubinarmspangen, in Silber und verguldet, empfiehlt als reiches Geschenkegegenstand
Emil Müller, Juwelier,
 4012 Dreißiger Platz 16.



Schuh-Reparatur.
 Die meinen Geschäften zur Reparatur übergebenen Schuhe werden sofort, spätestens in einem Tage, fertiggestellt. Ausbesserung im feinsten Stil; es kommt nur bestes Material zur Verwendung.
Johann Schneider,
 Trompetenstr. 18, Sanktger Straße.
 Ecke Sanktger, Nicolaistraße 5,
 Gertelstraße 16, Sanktgerhäuser.

Königliches Hoftheater.
 (Küfisch).
 45. Vorstellung im dritten Abonnement.
Die Fledermaus. Schauspiel in drei Aufzügen von Ferdinand Fehler. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende gegen 10 Uhr.
 Donnerstag: **Eine Komödie mit unerwartetem Ausgang.** Vaudeville in einem Akt von H. Berner. Musik von H. Sungen. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag: **Die Schöne und das Biest.** Lustspiel in drei Akten von H. Sungen. (Anfang 7 Uhr.)

Residenztheater.
 Schauspiel des Hrn. Emanuel Reicher von Deutschen Theater in Berlin.
 Sonntag: **Der Hühnerdieb.** Lustspiel in vier Akten (nach George Tu Maurier) von Paul W. Keller. Wassertrübe Uebersetzung von Emanuel Reicher. In Szene gesetzt von Max Keller. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
 Donnerstag Schauspiel des Hrn. Emanuel Reicher: **Die Fledermaus.**

Familiennachrichten.
Dr. jur. Friedrich Jänecke
Ellen Jänecke geb. Vogel
 Vermählte
 18. Mai 1897.

Hannover. Dresden.

Gestern Abend 3/10 Uhr starb schnell und schmerzlos im bald vollendeten 88. Lebensjahr mein theurer Vater, unser guter Schwiegervater und Grossvater,
Herr Dr. med. Eduard Heine.
 Mit der Bitte um wüthes Beileid zeigen wir dies theuerbekannten Freunden und Bekannten nur hierdurch an.
 Dresden, am 18. Mai 1897.
 Justizrath Dr. Heine,
 Gouvernementsauditeur,
Felicia Heine geb. Dörfel,
Else Brunner geb. Heine,
 Dr. med. Otto Brunner.

Statt besonderer Anzeige!
 Heute Morgen 8 Uhr erlitt die nach langem schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Tante und Schwägerin,
Frau Natalie verw. Schmohl
 geb. Ohnforge,
 nach im höchsten Alter nur hierdurch anzeigen
 Weihen, Pirna und Leipzig, am 17. Mai 1897.
 Marie Ihle geb. Ohnforge,
 Hauptmann Ihle und Frau geb. Staudt,
 Oberlehrer Dr. Schmohl und Frau geb. Ihle,
 Carl Ihle,
 Carl Ihle.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. Mai, Nachmittag 1/4 Uhr, die Trauerfeierlichkeit 3 Uhr im Hause statt.
 4606

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Wiesbaden, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser wohnten gestern der Vorstellung des „Parbier von Sevilla“ bei. Nach der Oper nahmen Se. Majestät an einer humoristischen Abendunterhaltung bei dem Intendanten v. Hülsen teil. Heute mittags 12 Uhr fand in Gegenwart des Grafen v. Osten-Sacken und des Veronalen der russischen Botschaft, des russischen Militärattachés und der Mitglieder der hiesigen russischen Kolonie die Regelung der neuen Standarte des Infanterieregiments Kaiser Nikolaus II. von Russland (I. Westfälisches) Nr. 8 statt. Hierauf nahmen der Kaiser auf dem Kurhausplatz eine Parade über vier Bataillone Infanterie und drei Batterien Artillerie ab. Wien, 18. Mai. Das „Freundenblatt“ führt aus, durch die Wahl von Pbariala als Ort für die Friedensverhandlungen schreine die Pforte der Intervention der Mächte aus dem Wege gehen zu wollen. Die Pforte verkenne die Situation, die von Europa betonte und von dem Herrscher Österreich-Ungarns und Russlands auf das Nachdrücklichste als Grundlage ihrer Politik bezeichnete Integrität der Türkei bedeute noch lange nicht, daß die Türkei ohne Rücksicht auf die Mächte beliebig auf der Balkanhalbinsel vorgehen könne. Wenn der Türkei an der Intervention der Mächte zu Gunsten ihrer eigenen Integrität liege, so könne sie sich auch der anderen Intervention nicht entziehen, die bestimmt sei, die übertriebene Ausnutzung der Siege zu verhindern. Die Friedensbedingungen der Türkei seien maßlos übertrieben. Einer Wiederabtretung Thessaliens könne Europa nicht zustimmen. Diese könne auch durch die Fortsetzung des zweifels gewordenen Krieges und durch neue Siege der Türkei nicht herbeigeführt werden. Auch die Höhe der Kriegsschuldung müsse den Widerstand der Mächte hervorgerufen, da sie über die Leistungsfähigkeit Griechenlands weit hinausgehe. Durch die Aufhebung der Kapitulationsurteile würde ein Präzedenzfall geschaffen werden, dem die Mächte nicht zustimmen könnten. Die Türkei würde besser thun, den Gewinn aus ihren Siegen in der gesteigerten Fähigkeit zu suchen, sich innerlich zu reorganisieren und die zerrüttete Wirtschaft zu befestigen. Das Eintreten Europas für die osmanische Integrität bedeute weder eine Umwälzung der Verhältnisse auf dem Balkan noch die Fortdauer der alten Verhältnisse.

Paris, 18. Mai. Der „Figaro“ führt in einem mit „Abhiß“ gezeichneten Artikel aus, nur die Erhaltung des Königs Georg auf dem Throne könne Griechenland den Beistand Englands, Russlands und Frankreichs sichern und es vor dem gänzlichen Ruine bewahren.

Paris, 18. Mai. Die Herzogin von Orleans empfing während des gestrigen Nachmittags zahlreiche royalistische Abordnungen der verschiedensten Volksklassen, unter diesen eine von den „Damen der Halle“, welche die Herzogin als die zweite Jeanne d'Arc begrüßten. Die Prinzessin Isabella von Burgund, Infantin von Spanien, ist in einem hiesigen Hotel garni im Alter von 76 Jahren gestorben.

Genf, 18. Mai. Der König von Siam ist gestern abend 10 Uhr mittags Sonderzug mit großem Gefolge hier eingetroffen. Im Empfangsalon des Bahnhofs hatten sich zu seiner Begrüßung die Behörden der Stadt sowie des Kantons Genf, ferner der Thronfolger von Siam und die hiesigen Gesandten von Paris und Berlin eingefunden. Nach dem offiziellen Empfang und der sich daran anschließenden Vorstellung der Vertreter der Behörden fuhr der König mit seinem Gefolge und den zum Empfang erschienenen nach seinem Absteigequartier, wo später Festbankett stattfand. Der König wird sich am 25. d. Mts. nach Bern begeben, um dem Bundesrate seinen offiziellen Besuch abzustatten.

London, 18. Mai. Wie die „Times“ aus Peking von gestern melden, hat der amerikanische Gesandte nachdrücklich Einspruch gegen die Erteilung des Monopols an das französisch-belgische Syndikat erhoben. Die Verhandlungen wurden während der Anwesenheit des Fürsten Nishimura unterbrochen. Es wird als sicher angesehen, daß Frankreich und Rußland die Rechte garantieren werden.

London, 18. Mai. Die „Daily News“ führen aus, daß die Ereignisse den Moskowitischen Kaiser gerechtfertigt hätten, und daß dessen Annahme den Krieg verhindert haben würde.

Yamio, 18. Mai. (Wendung der „Agence Havas“ von 7 Uhr früh) Demosio ist von den Griechen getötet worden.

Yariffa, 18. Mai. (Wendung der „Agence Havas“ von 2 Uhr morgens) Die Division Kastrapa hat sich bis auf eine Stunde Entfernung von Demosio zurückziehen müssen. In Anbetracht der großen Streitkräfte der Türken ist es unmöglich ihnen den Vormarsch zu

verhindern. Die türkische Artillerie ist in einer Stärke von 12 Batterien in breiter Front vorgerückt. Nach auf dem linken Flügel sind die Türken durch einen Hügel gedeckt, weit vorgezogen und bedrohen die griechischen Stellungen, die Verstärkungen nötig haben. Der Vormarsch der Türken dauert noch fort. Bei Galmyros hat ein Vorkampfegefecht stattgefunden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 18. Mai. Reichstag. Am Bundespräsidenten: Staatssekretär Dr. v. Boetticher. Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Min. Zur ersten Beratung steht der Initiativantrag, betreffend das Vereinsgesetz. Der Antrag ist eingebracht von folgenden Abgeordneten und deren politischen Freunden: Nidert (fr. Bsp.), Ghat (libd. Sp.), v. Jazdzemski (Pole), Weber (S.), Richter (fr. Sp.), Singer (Ssp.) und Werner (deutsches Volksp.).

Abg. Nidert begründet den Antrag. Der preussische Entwurf habe die Bedeutung einer Kriegserklärung gegen die Reichsgesetze. Der preussische Partikularismus zeige sich hier von seiner schärfsten Seite. (Unruhe rechts.) Die preussische Regierung sei zu diesem Vorgehen nicht berechtigt. (Dho: rechts.) Auf diesem Wege solle ein Umsturzgesetz geschaffen werden, das im Reichstage nie durchgehen würde. Der Minister v. d. Rode habe selbst angedeutet, daß diese Materie vor dem Reichstag gehöre. Vor einer halben Stunde habe Hr. Stöcker im anderen Hause gesagt: Was haben wir armen Preußen denn in den letzten Monaten verbrochen, daß ein solches Gesetz mit einem dringenden Bedürfnis motiviert werden könnte? Unser Antrag, fährt Nidert fort, ist keine leere Demonstration; es ist die mildeste Form eines nötigen Protestes gegen den verhängnisvollen Weg, den die Regierung eingeschlagen hat. Die Zustände im Süden insbesondere beweisen, daß es auf dem bisherigen Wege nicht weiter gehe. Das Vereinsgesetz sei die nötige Ergänzung des Wahlgesetzes. Andererseits werde die Sozialdemokratie durch ein solches Gesetz, wie das neue, sich nicht fähig lassen. Er hoffe, daß der Reichstag den Antrag annehmen werde, und daß das deutsche Volk hinter dem Reichstage stehe. (Beifall.)

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Die Reichsregierung hat keine Reue, mit dem Reichstage Krieg zu führen. Die preussische Regierung hat sich nur ihres verfassungsmäßigen Rechtes bedient, die Mängel des bestehenden Vereinsgesetzes zu beseitigen. (Beifall und große Unruhe.) Was die preussische Regierung mit ihrem Vorgehen beabsichtigt, kann ich doch wohl besser beurteilen. (Erneutes Gelächter.) So lange das Reich noch nicht von seinem Recht nach Artikel 4 Gebrauch macht, hat die preussische Regierung das Recht, vorzugehen. (Unruhe.) Die preussische Regierung ist durchaus zu ihrem Vorgehen berechtigt. Warum sollen denn Änderungen außerhalb des Verbandsgebietes nicht statthaben, wenn die Regierung die Mängel erkennt zu haben glaubt? Wenn die preussische Regierung sich genügen läßt, ihr bisher milderes Vereinsgesetz auf gleiche Stufe zu bringen mit dem schärferen Vereinsrecht anderer Bundesstaaten, so trägt sie damit dazu bei, die Rechtsreinheit zu vermindern, und darum ist sie doch nicht zu tadeln. (Gelächter links und im Zentrum.) Die meisten Bundesregierungen sind mit ihrem Vereinsrecht zufrieden und wünschen eine verfassungsmäßige Regelung nicht, weil sie fürchten, daß ihnen dabei die notwendigen Handhaben verloren gehen könnten.

Wien, 18. Mai. Abgeordnetenshaus. Die Abgeordneten Hofmann und Genssen brachten einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem sie Aufforderungen der Regierung verlangen über die letzten Ereignisse im Orient, über die Begegnung der Monarchen in St. Petersburg und die dadurch herbeigeführte Aenderung der Politik Österreich-Ungarns und seiner Stellung zum Dreibund.

London, 18. Mai. Das „Neuerliche Bureau“ vorbereitet eine von heute datierte Depesche, wonach am Eghem Pascha der Befehl ergangen ist, die Feindseligkeiten sofort einzustellen.

Athen, 18. Mai. (Havas-Wendung von 3 Uhr morgens) Nach einer Privatdepesche ist Galmyros aufgegeben und von 1500 Türken besetzt worden. Oberst Smolenski soll sich nach Kephallonia zurückgezogen haben, doch wird in antilischen Kreisen diese Nachricht für unwahrscheinlich betrachtet. Die Regierung hat den Oberbefehlern die Entscheidung darüber überlassen, ob sie in Demosio bleiben oder sich auf den Thron zurückziehen wollen.

Eingefandtes.

Die Auskunft W. Schlimmelpfeng in Dresden, Altmarkt 15 unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbundene The Bradstreet Company in den Vereinigten Staaten, Canada und Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

Gewinne 5^{ter} Klasse 131^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 17. Mai 1897.

(Nachdruck verboten.)

4609

Table with columns: Nr., Wert, Lotterie, Nr., Wert, Lotterie. Lists winning numbers and amounts for various lottery classes.

Gewinne à 1000 Mark.

Table listing winning numbers for 1000 Mark prizes.

Gewinne à 500 Mark.

Table listing winning numbers for 500 Mark prizes.

Gewinne à 300 Mark.

Table listing winning numbers for 300 Mark prizes.

Gewinne à 265 Mark.

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes.

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Table listing winning numbers for 265 Mark prizes (continued).

Advertisement for Bad Salzbrunn Saisondauer, located in Schlesien, near Breslau.

Advertisement for Hotel Monopol, Restaurant und Garten I. Ranges, located at 9 Wiener Straße 9.

Advertisement for Zahnarzt Dr. E. Kuzer, located at 4 Ferdinandstr. 4.

Advertisement for Frischer Maitrank, located at Tiedemann & Grahl.

Advertisement for Prinzesse-Corsets, located at 114.

Advertisement for Eisschränke, located at 4600a.

Advertisement for Rührer's Kraft-Kakaopulver, located at See-Strasse 8.

Advertisement for Otto Rührer, located at See-Strasse 8.

Advertisement for Hotel Monopol, Restaurant und Garten I. Ranges, located at 9 Wiener Straße 9.

Advertisement for Zahnarzt Dr. E. Kuzer, located at 4 Ferdinandstr. 4.

Advertisement for Frischer Maitrank, located at Tiedemann & Grahl.

Advertisement for Prinzesse-Corsets, located at 114.

Advertisement for Eisschränke, located at 4600a.

Advertisement for Rührer's Kraft-Kakaopulver, located at See-Strasse 8.

Advertisement for Otto Rührer, located at See-Strasse 8.

Advertisement for Otto Rührer, located at See-Strasse 8.

